

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 20. März 1954

Blatt 418

Die Stadtbahnwaggons werden umgebaut

=====

Bis Ende 1954 ein Viertel des Wagenparkes erneuert

20. März (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, wird derzeit der Fahrpark der Stadtbahn umgebaut. Um eine wirtschaftliche Serienfertigung zu ermöglichen, sind fortlaufend 36 Triebwagen und 36 Beiwagen im Umbau begriffen. Insgesamt sollen bis Ende 1954 97 Wagen umgebaut werden, womit der gesamte Wagenpark der Stadtbahn zu mehr als einem Viertel erneuert sein wird.

Allerdings fehlen die im Umbau begriffenen Wagen im Verkehr. Da keine Reserve mehr vorhanden ist, können Zugausfälle in den Verkehrsspitzen nicht ausgeglichen werden. Die Wiener Verkehrsbetriebe bitten daher die Bevölkerung um Verständnis für die derzeit keineswegs befriedigenden Verkehrsverhältnisse auf der Stadtbahn, die jedoch im Interesse einer Modernisierung und Anpassung des Verkehrs an den anderer Großstädte unvermeidbar sind.

Verlängerung der Linien A und Ak zum Elderschplatz

=====

20. März (RK) Ab Montag, den 22. März, fahren an allen Tagen die Züge der Linien A und Ak durchgehend von Betriebsbeginn bis Betriebsschluß durch die Ausstellungsstraße bis zum Elderschplatz.

Es fährt der letzte Zug (als "B") ab Elderschplatz

um 22.53 Uhr; der letzte Zug (als "A") von der Brücke der Roten Armee um 22.24 Uhr (bisher 20.11 Uhr), das ist ab Praterstern (Ausstellungsstraße) zum Elderschplatz um 23.04 Uhr.

Von diesem Tage an entfällt die Führung der Linie 21.

Abend-Kochkurs für Anfänger

=====

20. März (RK) In dem demnächst an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe Wien, 6., Brückengasse 3, Telefon B 25-4-19, anlaufenden achtwöchigen Kochkurs für Anfänger können noch einige Teilnehmerinnen aufgenommen werden. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl. Nähere Auskunft erteilt die Schulleitung täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr.

Weltmeister Steinbach zum Gedenken

=====

20. März (RK) Am 21. März wäre der Schwerathlet Josef Steinbach 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, fiel er schon in jungen Jahren durch seine Kraftleistungen auf und begann ein systematisches Training im Gewichtheben. Er errang den Titel eines Weltmeisters im Schwergewichtsstemmen und verteidigte ihn erfolgreich. Viele der von ihm aufgestellten Rekorde wurden lange Zeit von niemand überboten. Später wurde er Professionalringer, holte sich gleichfalls die Weltmeisterschaft und spielte bei internationalen Turnieren eine führende Rolle. 1920 zog er sich aus dem aktiven Sportleben zurück. Einer seiner Söhne ist auch ein bekannter Athlet und Boxer geworden. Josef Steinbach starb am 15. Jänner 1937. Seine Vaterstadt Wien, deren alten Ruf als Stadt der starken Männer er vermehrt hatte, ehrte ihn durch die Widmung eines Grabes auf dem Zentralfriedhof.

Umbau der Landstraßer Hauptstraße
=====Straßenbausaison beginnt - Zahlreiche Projekte für die
nächste Zeit

20. März (RK) Mit Beginn des Frühjahres wird es auch auf den Wiener Straßen wieder lebendig. Die Straßenbauabteilung, die im Budget für 1954 69,4 Millionen Schilling vorgesehen hat, wird schon in den nächsten Tagen mit einer Reihe von Umbauten, Erneuerungen und Verbesserungen beginnen, die voraussichtlich insgesamt 16 Millionen Schilling kosten werden. Bei diesen Arbeiten, die aber nur einen Teil des großen Straßenbauprogrammes für 1954 darstellen, werden wieder viele Menschen Beschäftigung und Verdienst finden.

Das größte Projekt, für das die Vorarbeiten, die Verlegung von Gas- und Wasserrohren und der E-Werk-Kabel bereits begonnen haben, stellt die Regulierung der Landstraßer Hauptstraße dar. Für die 1,2 Kilometer lange Strecke von der Invalidengasse bis zur Salmgasse und von der Kundmangasse bis zur Juchgasse ist eine Bauzeit von fünf Monaten vorgesehen. Das alte Steinpflaster wird durch eine Asphaltdecke auf Betonunterlage ersetzt werden. Die Arbeiten werden voraussichtlich 1,4 Millionen Schilling kosten. Auch die Verkehrsbetriebe wollen die Gleise auf dieser Strecke erneuern.

Drei Monate Bauzeit wird am Franz Josefs-Kai die Herstellung der Parkplätze und die Pflasterung der Adlergasse und der Kohlmessergasse mit Kleinsteinpflaster auf Betonunterlage in Anspruch nehmen. Auch hier haben die Vorarbeiten bereits begonnen. Der Parkplatz erhält eine Betondecke in blauer Farbe.

Ein anderes großes Projekt ist die Fortsetzung des Betonstraßenumbaus auf dem Inneren Gürtel. Als Winterbauarbeit wurde bereits die Strecke von der Lerchenfelder Straße bis zur Kandlgasse fertiggestellt. Nun folgt mit einer voraussichtlichen Arbeitszeit von zweieinhalb Monaten die zweite Hälfte von der Kandlgasse bis zur Mariahilfer Straße. Der Umbau, an dem schon seit einigen Tagen gearbeitet wird, soll bereits Anfang Mai beendet sein.

Montag wird in der Inneren Stadt der Umbau der Herrngasse und der Strauchgasse begonnen, die bisher noch das alte Holzstöckelpflaster hatten. Die Fahrbahn erhält nun einen

Hartgußasphaltbelag.

Interessant ist der Umbau einer Wiesenfläche beim Krematorium am Zentralfriedhof zu einem Parkplatz. Die Zufahrts- und Verteilerwege bekommen eine Kiesdecke, während die übrigen Teile weiterhin Grünfläche bleiben. Hier soll auf einem verhältnismäßig harten Boden besonders widerstandsfähiges Gras angepflanzt werden, das allen Beanspruchungen standhält.

Eine Reihe von Straßenbauten werden im Zusammenhang mit neuen Wohnhausanlagen der Gemeinde Wien notwendig. So bekommt im 1. Bezirk die Fischerstiege einen Kleinsteinbelag auf Betonunterlage und in der Salvatorgasse werden die zwei verschieden hohen Fahrbahnen durch eine Stützmauer getrennt. Im 3. Bezirk werden in der Gegend der Marokkanergasse die umliegenden Straßen des großen Neubaus reguliert, die Kreuzung Marokkanergasse - Zaunergasse wird um 2.40 Meter gehoben.

Im 14. Bezirk wird der Belag der Lenneisgasse bei einem Wohnbau erneuert und in der Siedlung Kordon in Fortsetzung des Umbaus der Siedlungsstraßen ein Kilometer der Hauptstraße mit einer Tränkdecke auf Makadamunterlage ausgestattet. Im 19. Bezirk schließlich wird die Weimarer Straße bei dem neuen Wohnhausbau umgebaut und die Straßen um die Wohnhausbauten bei der Krottenbachstraße mit einer Tränkdecke auf Makadamunterlage versehen.

Schließlich bleibt noch die Erneuerung der Gehsteige im 3. Bezirk auf dem Rennweg zu erwähnen. Die Gehsteige zu beiden Seiten der Fahrbahn von der Ungargasse bis zur Hafengasse erhalten eine neue Asphaltdecke.

Herrngasse und Strauchgasse ab Montag gesperrt =====

20. März (RK) Ab Montag, den 22. März, wird die Herrngasse von der Freyung bis zur Fahngasse und die Strauchgasse von der Herrngasse bis zum Heidenschuß wegen Straßenbauarbeiten für den gesamten Verkehr voraussichtlich auf sechs Wochen gesperrt.

Die Umleitung für den stadteinwärtsführenden Verkehr erfolgt über Teinfaltstraße - Löwelstraße - Ballhausplatz - Michaelerplatz; für den stadtauswärts führenden Verkehr über Kohlmarkt - Bognergasse - Am Hof.

478.730 Besucher in den Tagesheimstätten
=====

20. März (RK) Die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Wien geführten Tagesheimstätten für alte Leute, die am 2. November 1953 eröffnet wurden, werden mit 27. März geschlossen.

In Betrieb waren 54 Lokale, das sind um neun mehr als im Vorjahr. Es wurden 478.730 Besucher gezählt. Der durchschnittliche Besuch betrug pro Tag insgesamt 4.023 Personen, in einer Tagesheimstätte 74 Besucher. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Besucher um 68.680 gestiegen. Auch in diesem Winterhalbjahr wurden an jeden Besucher eine Schale Vollmilchkaffee und zweimal wöchentlich ein Stück Kuchen ausgegeben. Anlässlich der Weihnachtsfeiertage wurde jeder Besucher durch eine Spende des Bürgermeisters mit einem Stripsel beteiligt, ausgegeben wurden insgesamt 4.500 Stück. Durch eine weitere Spende des Bürgermeisters war es möglich, bei den Faschingsveranstaltungen an jeden Besucher Krapfen auszugeben. Außerdem erhielten alle Besucher der Tagesheimstätten 1 kg Butter und 1 kg Käse kostenlos ausgefolgt.

Durch die Initiative von Vizebürgermeister Honay war es in der heurigen Betriebsperiode erstmalig möglich, in jeder Tagesheimstätte einen sogenannten "Sorgenfreien Tag" einzuführen. An diesem wurde an jeden Teilnehmer ein Mittag- und Abendessen, bestehend aus Suppe, Fleisch mit Beilage und Mehlspeise kostenlos verabreicht. Es wurden insgesamt 20.786 Portionen Mittag- und Abendessen benötigt. Dieser sorgenfreie Tag sollte den Zweck erfüllen, einmal im Monat den Menschen die Sorge für die Herstellung des Essens abzunehmen und ihren Mittagstisch reichlicher zu gestalten.

Die Besucher der Tagesheimstätten, die zum überwiegenden Teil aus Dauerbefürsorgten und Rentnern bestanden, wurden durch vielerlei Veranstaltungen (Eröffnungs-, Weihnachts-, Faschings- und Abschlußfeiern), verbunden mit der Verteilung von kleinen Geschenken, erfreut. In uneigennütziger Weise haben sich auch Künstler für dieses soziale Werk zur Verfügung gestellt. Außerdem haben die Schülergruppen, im Zusammenwirken mit dem Jugendrotkreuz in dankenswerter Weise für die Unterhaltung der alten

Menschen Sorge getragen.

In jeder Tagesheimstätte standen außerdem genügend Bilderzeitschriften und Tageszeitungen sowie Spiele aller Art zur Verfügung.

Somit wurde in jeder nur erdenklichen Weise für das Wohlergehen der alten meist vereinsamten Menschen Sorge getragen, um ihren Lebensabend durch geselliges Beisammensein in einem behaglich warmen Raum zu verschönern.

Der Frühling ist für alle da
=====

Schont die Natur - Abfälle sind keine Zierde

20. März (RK) Am 21. März beginnt nach dem Kalender der Frühling. Dieses Datum nimmt die Naturschutzbehörde von Wien wieder zum Anlaß, die Wiener Bevölkerung um Schonung für die Natur zu ersuchen. Viele tausende Wiener pilgern alljährlich zu Beginn der warmen Jahreszeit hinaus in die nähere und weitere Umgebung unserer Stadt, um Erholung zu suchen. Aber das erste zarte Grün der Bäume, die ersten Blumen auf den Wiesen, sind nicht nur für jene da, die vielleicht schon morgen ihren Sonntagsausflug machen. Es soll von der Natur noch etwas "übrigbleiben".

Alljährlich, besonders jetzt im Frühling, erleidet die Natur vor den Toren unserer Stadt meist durch Fahrlässigkeit und Unwissenheit, durch mangelndes Verantwortungsbewußtsein und durch geringen Gemeinschaftssinn schwere, beklagenswerte Schäden. Absperrungen und Warnungstafeln werden umgangen, junge Aufforstungen mißachtet, Wiesen achtlos betreten, Blumen und blühende Zweige sinnlos und maßlos gepflückt und abgerissen.

Die Ruhe der freien Natur, das Singen der Vögel wird durch rücksichtslose Kofferradios gestört und übertönt. Die einen glauben in einer Tanzbar, die anderen meinen auf einem Fußballplatz zu sein. Und wenn sich der Abend senkt, dann sind Papierfetzen, Obstschalen, Stanniolhüllen, Konservendosen, leere Flaschen und womöglich noch deren Scherben Zeugen von der Unvernunft, ja Gewissenlosigkeit solcher

"Naturliebhaber". Gewiß, gegenüber den vielen, vielen wirklichen Naturfreunden sind diese "Wanderer" nur eine kleine Minderheit, doch scheint gerade diese Minderzahl ihren Ehrgeiz darein zu setzen, sie durch gesteigerte "Tätigkeit" wieder wettzumachen.

Die Naturschutzbehörde wendet sich daher zum Frühlingsbeginn an alle: Schont bei Euren Ausflügen unsere Umgebung, behandelt Wald und Wiese, Blumen und Tierwelt mit Ehrfurcht und Rücksichtnahme! Geht mit gutem Beispiel voran, haltet Selbstzucht, belehrt Unvernünftige! Ihr helft damit Euch selbst, Ihr helft Euren Kindern, die sich auch in späteren Jahren an der unverwüsteten Naturlandschaft erfreuen wollen, Ihr tut damit Gemeinschaftsarbeit für uns alle!

Die Schönheit unserer Wiener Umgebung ist ein Schatz, um den uns so manche Großstadt der Welt beneidet: sie ist ein Schatz, der uns allen gehört, den wir hüten und bewachen müssen. Ein wenig Selbstbeherrschung, ein bißchen Rücksichtnahme und die Natur selbst wird es uns mit unverminderter, ja gesteigerter Schönheit lohnen.

Indien bestellt in Wien 2.000 Häuser
=====

Die ersten Früchte der Wiener Bau-Ausstellung in Neu-Delhi

20. März (RK) Die Ausstellung "Soziales Bauen in Wien", die seit Anfang Februar auf dem Gelände der internationalen Bauausstellung in Neu-Delhi große Beachtung findet, wird auf alle Fälle noch bis Ende März offengehalten, möglicherweise aber verlängert werden. Arch. Dipl. Ing. Schimka, der von der Wiener Stadtverwaltung nach Neu-Delhi entsandt worden war, ist nunmehr nach fast vier Wochen zurückgekehrt und hat heute Bürgermeister Jonas Bericht erstattet.

Die Wiener Ausstellung ist die beste

Die Ausstellung, zu welcher die Gemeinde Wien von der indischen Regierung offiziell eingeladen worden war, wurde zu einem unerhörten Erfolg. Sie erregt nicht nur in indischen Kreisen Aufsehen, sondern auch bei den vielen ausländischen Delegierten, die schon auch deshalb zahlreich vertreten waren, weil gleichzeitig mit der Ausstellung ein Seminar der UNO über das gleiche Thema stattfand. Das allgemeine Urteil der Fachleute lautet, daß die Wiener Bauausstellung die beste ist, und zwar mit bemerkenswertem Abstand vor den Ausstellungen der anderen Nationen. Der Gedanke, daß eine öffentliche Körperschaft, wie die Gemeinde Wien, Häuser baut und diese dann solchen Menschen gibt, die bedürftig sind, - eben der soziale Wohnhausbau - dieser Gedanke ist für Indien einfach revolutionierend. Die Ausstellung, die ihre Pforten am Nachmittag öffnet und bis in die späten Abendstunden besucht werden kann, ist fast täglich überfüllt. Das Ausstellungsgelände für die gesamte indische internationale Bauausstellung befindet sich auf einem Gelände, das etwa so groß ist wie das Wiener Messengelände. Dort sind ganze Häuser und Straßenzüge aufgebaut. Eine große Halle ist reserviert für die verschiedenen Probleme des Wohnhausbaues und in dieser Halle befindet sich die Wiener Bauausstellung. Die Ausstellung wurde von höchsten Staatsmännern und Regierungsfunktionären, aber auch von einfachen Menschen aus allen Kasten samt Frauen

und Kindern besucht. Besonders die Photos von fertigen Bauten, die verschiedenen Modelle von Nachbarschaftsgruppen, wie zum Beispiel die Hansson-Siedlung, und vor allem auch die Bauten, die mit Kindern zusammenhängen, wie Kindergärten und Spielplätze, finden das größte Interesse. Wie Architekt Schimka berichtete, war auch Pandit Nehru lange Zeit in den Anblick der Modelle von Wiener Kindergärten versunken. Das in der Ausstellung aufliegende Gästebuch, in dem das rege Interesse der indischen Öffentlichkeit, der führenden Persönlichkeiten und der technischen und politischen Institutionen zum Ausdruck kommt, wird in seiner Art ein einzigartiges Unikat darstellen.

Die wirtschaftliche Bedeutung

Im Rahmen einer Feier hat Architekt Schimka namens des Bürgermeisters der Stadt Wien im Beisein des österreichischen Geschäftsträgers Dr. Lennkh die Ausstellung an die indische Regierung übergeben, die durch den indischen Arbeitsminister Sardar Swaran Singh vertreten war. Dieses Ereignis wurde sowohl in der Presse wie auch im Radio stark kommentiert und in der indischen Wochenschau festgehalten. Der Streifen soll demnächst nach Wien kommen.

Das rege Interesse an der Ausstellung geht auch daraus hervor, daß aus allen Teilen Indiens nach Bekanntwerden verschiedener Details in der indischen Presse, zahlreiche Briefe maßgeblicher indischer Körperschaften eintrafen, die um technische Daten aller Art, Preisangaben, Ausführungsmöglichkeiten sozialer Wohnungsbauten usw. ersuchten. Architekt Schimka erhielt zahlreiche offizielle Einladungen, wie zum Beispiel die durch den Regierungsgouverneur des Punjab, der zu einer offiziellen Besichtigung von Chandigarh, der von Corbusier geplanten neuen Verwaltungsstadt des Punjab, eingeladen hatte; die Einladung durch den kommandierenden General Paratype, die offizielle Einladung durch den Seniorarchitekt von Indien Manicoham und den Baudirektor von Delhi Joglekar, die Einladung zu dem Besuch von Kalkutta durch den Bürgermeister Mookerjee und die offizielle Besichtigung der Stadt Kalkutta und ihrer Versorgungseinrichtungen.

Als besonderer Erfolg muß gewertet werden, daß durch den Chief-Minister of Bengal Dr. B.C. Roy eine Aufforderung zur

Erstellung eines Angebotes für 2.000 Schilfplattenhäuser, die eine Wiener Firma entwickelt hat, ergangen ist. Auch die Maharani von Burdwan hat im Namen des Maharadschas den Wunsch nach Errichtung ebensolcher oder ähnlicher Häuser in Burdwan, West-Bengal, geäußert.

Gute Aussichten für unsere Techniker

Dipl.Ing. Schimka hatte außerdem Gelegenheit, vor den Stadt- und Landesplanern Indiens in der österreichischen Abteilung der Ausstellung über Einladung der österreichischen Legation einen Vortrag über Stadt- und Landesplanungsprobleme zu halten, wobei Wien als Beispiel und Hintergrund des Vortrages diente. Ein zweiter Vortrag fand vor dem Professorenkollegium und der Studentenschaft des Polytechnicums in Delhi, das die Architekturschule Delhis beherbergt, über Sozialen Wohnungsbau mit dem Beispiel Wien, statt. An beide Vorträge schloß sich eine lange Diskussion. Sie wurden in der indischen Presse ausführlich kommentiert.

Es war außerdem Gelegenheit gegeben, das Land sowohl im Süden von Delhi, wie auch im Norden bis an die Grenzen von Kaschmir und nach dem Osten über Luknow, Benares und Kalkutta kennenzulernen. Insbesondere interessierten hier die sozialen und wirtschaftlichen Probleme.

Es konnte eine sehr große Bereitwilligkeit für die Durchführung sozialer Maßnahmen aller Art, wie zum Beispiel billige Wohnhäuser, Wasserversorgung, Straßenbau, Krankenhäuser, Kindergärten usw. festgestellt werden.

Der Bedarf an Technikern und Ingenieuren aller Art ist ungemein groß. Die Möglichkeiten dort entsprechende Tätigkeiten anzunehmen und auszuführen sind ganz bedeutend, vorausgesetzt, daß man die englische Sprache beherrscht. Insbesondere dürften sich auch in wirtschaftlicher Hinsicht, was den Export bestimmter Artikel, Einrichtungen gewerblicher und industrieller Produktion anbelangt, ganz bedeutende Möglichkeiten in der Zukunft ergeben, die im Zusammenhang mit dem Willen der jetzigen Regierung zur Aufschließung und Industrialisierung des Landes stehen.

75. Geburtstag von Mizzi Günther

=====

20. März (RK) Am 21. März vollendet die gefeierte Diva der Wiener Operette Mizzi Günther-Pawlowski ihr 75. Lebensjahr.

Zu Warnsdorf in Schlesien geboren, begann sie ihre Bühnenlaufbahn in Hermannstadt und kam über Teplitz-Schönau nach Wien, wo sie am Carltheater ihr erstes Engagement erhielt. Ihre Erscheinung sowie ihre musikalische und darstellerische Begabung machte sie rasch zu einem besonderen Liebling des Publikums und sie wurde als Nachfolgerin der Geisteringer bezeichnet. In der Folge wirkte die Künstlerin als Operettensängerin am Johann Strauß-, Bürger-, Apollo- und Raimundtheater. Auch im Schauspiel betätigte sie sich und trat am Volkstheater, in der Neuen Wiener Bühne und in den Kammerspielen auf. 1950 bis 1952 war sie als Gast der Staatsoper mehrmals zu hören. Während ihrer 50jährigen Tätigkeit hat Mizzi Günther viele Hauptrollen in Werken Franz Lehars, Emerich Kalmans, Leo Falls, Oscar Strauß', Robert Stolz', Ralph Benatzkys u.a. gesungen. Sie gehörte zu den markantesten Persönlichkeiten der zweiten Glanzzeit der Wiener Operette und trug zu deren Weltgeltung auch durch zahlreiche ausgedehnte Tourneen bei. Für diese Verdienste wurde ihr anlässlich ihres goldenen Bühnenjubiläums die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen.

Begräbnis von Obersenatsrat Schleifer und Dr. Mohelsky
=====

20. März (RK) Heute nachmittag fanden auf dem Hietzinger Friedhof die Leichenfeiern für Obersenatsrat i.R. Wilhelm Schleifer, der am 15. März im 69. Lebensjahr gestorben ist und Dr. Herbert Mohelsky statt, der bei dem Unglück im Franz Josef-Spital im Alter von 32 Jahren auf so tragische Weise ums Leben kam.

Bei dem Begräbnis von Obersenatsrat i.R. Wilhelm Schleifer sah man unter den Trauergästen zahlreiche Beamte der Wiener Stadtverwaltung. Als offizielle Vertreter waren Stadtrat Resch, Stadtrat Sigmund und Magistratsdirektor Dr. Kinzl erschienen. Am Grabe hielt Stadtrat Sigmund eine kurze Gedenkrede. Im Namen der Wiener Stadtverwaltung nahm er Abschied von einem treuen Beamten, der mehr als vier Jahrzehnte lang der Wiener Bevölkerung gedient hat. Nach dem ersten Weltkrieg hat er gemeinsam mit Stadtrat Breitner das neue Finanzsystem geschaffen, das später mitgeholfen hat, die Wiener Stadtverwaltung weit über die Grenzen unseres Landes hinaus populär zu machen. Nach 1934 traf ihn die politische Maßregelung. Er hat sie mit Würde, aber auch mannhaft ertragen. Nach 1945 übernahm er den wichtigen Posten der Amtsinspektion in der Gemeindeverwaltung. Stadtrat Sigmund drückte der Familie des Verstorbenen die wärmste Anteilnahme der Wiener Stadtverwaltung aus.

An dem Begräbnis von Dr. Mohelksy nahmen als Vertreter der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Sigmund, der Magistratsdirektor und der Bezirksvorsteher des 13. Bezirkes, Florian, teil. Am Grabe sprach der Direktor des Franz Josef-Spitals, Primarius Dr. Winter, und im Namen der Kollegen Dr. Feuerstein. Vizebürgermeister Weinberger führte aus: "Vor diesem Grabe trauern nicht nur die junge Witwe des Verstorbenen, seine Eltern und seine Ärztekollegen, sondern die ganze Stadt Wien. Dr. Mohelksy zählte zu unseren jüngsten, aber zu unseren fleißigsten und befähigtesten Mitarbeitern. Er hatte ein Spezialfach erlernt und ist nie müde geworden,

es möglichst vollkommen zu beherrschen. Deshalb hat er sich auch bemüht, im Ausland seine Fachkenntnisse zu vervollkommen.

Wenn es bitter ist, am Grabe lieber alter Freunde Abschied zu nehmen, dann ist es noch viel schwerer, am Grabe eines jungen Menschen zu stehen und das letzte Grußwort zu sagen. Man könnte fast an das alte Wort denken, "wen die Götter lieben, den nehmen sie früh zu sich!" Vizebürgermeister Weinberger versicherte, daß die Stadtverwaltung alles tun werde, um die äußeren Folgen dieses schweren Verlustes zu mildern. Dr. Mohelsky selbst ist freilich nicht mehr aufzuwecken. Mit dieser harten Tatsache muß man sich abfinden. Die Dankbarkeit und die Erinnerung wird ihm im Gedächtnis unserer Mitbürger und im Ehrenbuch der Stadt Wien sicher sein!